

ALS TOURIST/IN ODER PILGER /IN IM HEILIGEN LAND

»Religiös ist jemand, der Gott und Mensch zusammen denkt, im selben Augenblick, zu jeder Zeit; er erleidet das Böse, das anderen angetan wird; seine größte Leidenschaft ist Mitleid; seine größte Stärke ist lieben und Verzweiflung abwenden.«

A.J. Heschel (1905–1972)



Veröff entlicht durch: Sub-Committee Advocacy, Pilgrimages, Tourism of »Coordinating Catholic Aid Organizations« (CCAO), Jerusalem, 2014 | www.ccao.info

Wir danken für die finanzielle Unterstützung durch:



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



zfd Ziviler Friedensdienst
Civil Peace Service



Aphorisma – Publisher | Antiquarian Bookseller | Agency – Berlin || info@aphorisma-verlag.de | <http://www.aphorisma.eu> || Design und Layout © Aphorisma

DIESER BEGLEITER IHRER REISE ODER IHRER PILGERREISE INS HEILIGE LAND SOLL:

- einzelnen Besuchern, seien sie Touristen oder Pilger, dabei helfen, die menschliche und geistliche Herausforderung durch Ungerechtigkeit, Trennung, Gewalt und Leiden zu entdecken und anzunehmen, die heute im Heiligen Land vorherrscht.
- Reiseagenturen, Reiseveranstaltern, Reiseleitern und Touristenführern Orientierung anbieten, wie eine touristische Reise oder eine Pilgerreise zu organisieren und durchzuführen ist, die den Nahostkonflikt nicht zudeckt und vermeidet, vielmehr Einzelnen und Gruppen hilft, ihn wahrzunehmen und mit ihm einhergehende Herausforderung zu verstehen.

Bevor Sie das Heilige Land besuchen, bedenken Sie bitte:

- Egal, ob Sie es von einem religiösen oder einem säkularen Standpunkt aus betrachten:
 - Jedes Land ist ‚heilig‘, und alle Menschen sind ‚heilig‘. Man muss ihnen mit Achtsamkeit und Respekt begegnen und muss sie gegen Ungerechtigkeit schützen und verteidigen.
 - Jedes einzelne Land darf ein heiliges Land genannt werden, wegen der Mühen und Errungenschaften von Generationen seiner Einwohner, einschließlich ihrer charismatischen religiösen Führer und deren Anhänger.
- Juden, Christen und Muslime nennen Teile des geopolitischen Mittleren Ostens (einschließlich Israel und Palästina, Jordanien, Ägypten, Libanon, Syrien und Irak) zu Recht ‚Das Heilige Land‘.
 - Abraham ist für Juden, Christen und Muslime gleichermaßen das Vorbild eines gerechten Glaubenden.
 - Für Juden wurden Teile des Heiligen Landes ihren Vorfahren in einem Bund mit Gott verheißen, unter der Bedingung, dass sie Seine Gebote halten würden. (Für Zionisten ist das Heilige Land auch die nationale Heimstatt der Juden, verkörpert durch den Staat Israel.)
- Für Christen ist das Heilige Land der Ort, an dem ihr Heiland Jesus lebte, starb und von den Toten auferstand und wo die ersten christlichen Gemeinden entstanden. (Für christliche Palästinenser ist dieses Land auch ihre nationale Heimstatt.)
- Für Muslime ist das Heilige Land Teil ihres von Alters her überkommenen Erbes, es verkörpert für sie die wahre Gottesverehrung seit den Propheten, bis hin zum Propheten Mohammed. (Für muslimische Palästinenser ist wiederum dasselbe Land auch ihre nationale Heimstatt.)
- Für alle Menschen, religiöse und nicht-religiöse, ist diese Region voller faszinierender geschichtlicher und kultureller (einschließlich religiöser) Orte und Naturschönheiten.
- Wenn Menschen ein fremdes Land besuchen, heißen seine Bewohner sie oft willkommen und behandeln sie als ihre Gäste. Im Gegenzug hoffen sie, ihre Besucher werden sie als Menschen mit Würde und als Menschen von Kultur anerkennen. Sie erhoffen sich, dass ihre Besucher sich für mehr als Weltkulturerbe, heilige Stätten, ein wundervolles Freizeitangebot, preiswerte Gastfreundschaft und perfekte Logistik interessieren; dass sie vielmehr auch den Menschen begegnen wollen, die dort wohnen, und sie kennenlernen möchten.
- Wenn Menschen eines Landes es sehr schwer haben, hätten sie gerne, dass Besucher ihre gesamte Situation verstehen. Sie erwarten sich von ihnen Trost, Ermutigung und Unterstützung. Konflikte gibt es im Heiligen Land seit hundert, ja, sogar tausenden von Jahren; der Nahostkonflikt hat sich seit einhundert Jahren entwickelt – die Menschen des Landes möchten, dass Besucher ihre Lage darin so verstehen, wie sie – die Einwohner – sie sehen und erleiden.

Willkommen also im Heiligen Land des Nahen Ostens – und nehmen Sie die unterschiedlichen Perspektiven seiner Bevölkerungsgruppen wahr!

RATSCHLÄGE FÜR INDIVIDUELLE BESUCHER DES HEILIGEN LANDES

Touristen

I. Sei offen für die Wirklichkeit und versuche sie zu verstehen.

Informiere dich, wohin du gehst. Lies vorweg Bücher, Internetseiten und verschiedene Materialien. Kenne die Festzeiten und Feiertage. Wisse Bescheid über Orte kulturellen Lebens. *Und:*

Verstehe örtliche Gebräuche und passe dich ihnen an: in der Kleidung, beim Fotografieren. Lerne, wie man Fragen stellt und mit Geld angemessen umgeht, wie man richtig grüßt und sich bedankt. *Und:*

Bereise das Land auf beiden Seiten der Grenzen – Israel und Palästina. Übernachte in von Israel besetzten palästinensischen Gebieten (jedoch nicht in dortigen israelischen Gästehäusern!). Erlebe Check-points, indem du sie aufmerksam überquerst. *Und:*

Wechsele mal den Touristenführer. Engagiere auf beiden Seiten der Grenze örtliche Führer. *Und:*

Wenn du Fragen zur Sicherheit hast, konsultiere örtliche Partner (Reiseveranstalter, Touristenführer, Gemeindemitglieder). Bereise durchaus ‚gefährliche‘, bedrohte, belagerte, umstrittene Gegenden wie das Jordantal, Jenin, Nablus, Hebron... *Und:*

Stelle dich den schwierigen Seiten des Konflikts: der Angst voreinander, dem Hass, der Dämonisierung, der Missachtung, dem Vergessen und Verdrängen der Existenz der Anderen und ihrer historischen Rechte; der Geschichte der Gewalt und ihren Ursachen. Frage immer wieder, um zu verstehen. *Und:*

Nimm dir Zeit, um Menschen zu treffen und Organisationen, insbesondere Nicht-Regierungs-Organisationen in den besetzten Gebieten. Hör zu, frage und lerne. Lass nicht einfach folkloristische Darbietungen über dich ergehen – begegne richtigen Menschen! *Und:*

Nimm dir am Abend Zeit für kurze Rückblicke und Reflexionen. Besprich Stereotype und herausfordernde Wahrnehmungen. Nimm dir auch Zeit, um einen Ort einmal entspannt zu beobachten und zu spüren.

Pilger

I. »Rabbi, wo wohnst du?« – »Kommt und seht.« (John 1, 38b, 39a)

Nimm aktiv an einem Studienwochenende teil, bei dem es um ‚Pilgern‘ geht. Wonach suchst DU?

Lerne vorweg etwas über die örtlichen Christen und ihre Kirchen, außerdem über Judentum und Islam. Bemühe dich, die Bedeutung der Feste und Festzeiten zu verstehen.

Übernachte in kirchlichen oder sonstwie religiös geprägten Gästehäusern. Auch Privatunterbringung bei Familien kann eine faszinierende Erfahrung sein.

Frage deutlich nach einer geistlichen Auslegung der einzelnen Pilgerorte. Was mögen sie für mich / für uns bedeuten?

Betrachte mit deiner Gruppe die verschiedenen Bedeutungen von ‚Sicherheit‘ (‚meine‘, ‚unsere‘ Sicherheit vs. Sicherheit ‚der anderen‘ und Sicherheit ALLER).

Sei nicht bloß auf geistliche Selbsterbauung aus. Bemühe dich, die ganze Wirklichkeit zu sehen und zu verstehen. Widerstehe der Versuchung, vor der ‚Komplexität‘ zu kapitulieren und ‚Politik zu vermeiden‘.

Sorge dafür, dass Zeit ist, um ‚die lebendigen Steine‘ zu treffen: örtliche Christen und deren Gemeinden.

Organisiere dir die Zeit für Reflexion, Betrachtung, Gebet, alleine und in einer Gruppe. Halte einmal eine wirkliche Nachtwache (eine ganze Nacht betrachtenden Betens) in der ‚Auferstehungs-‘ / ‚Grabeskirche‘. – Halte stille Stunden ein.

Mache dich mal für einen halben Tag frei und erkunde Orte selbständig (in Bethlehem, Jerusalem usw.). *Und:*

Erwarte für dich und vertritt es auch: Dein Reiseleiter und dein Touristenführer sollten etwas vom Lehren von Erwachsenen verstehen und auch anwenden. Ideal wäre, wenn der ausländische Reiseleiter und der örtliche Touristenführer sich beständig miteinander und mit deiner Gruppe austauschen. *Und:*

2. Sei mitfühlend und fair.

Versuche, das Narrativ jeder Seite für dich zusammenzufassen. Spüre dem tiefen Trauma der Menschen nach. *Und:*

Schau auf das schwierige Leben und die Wunden, die beide Seiten einander zugefügt haben und noch zufügen. *Und:*

Besuche die Gedenkstätten der Schoa (des Holocaust), dieses unaussprechlichen Höhepunkts des Vernichtungs-Antisemitismus, der die internationale Unterstützung für die Gründung Israels hervorbrachte; besuche jedoch auch die Stätten der Nakba und Naksa (des katastrophalen Verlustes ihres Heimatlandes, den die Palästinenser in den Kriegen von 1947/1949 und 1967 erlitten, die Strategien ethnischer Säuberung beinhalteten und das Flüchtlingsproblem hervorbrachten). *Und zusätzlich:*

Schau dir eindrucksvolle Beispiele der fortgesetzten militärischen Besetzung palästinensischer Gebiete, von Landraub usw. an. Komme mit Opfern und ihren Advocacy- und Schutzorganisationen zusammen. Höre den Erzählungen des Terrors zu, die beide Seiten im Laufe des Konflikts gegeneinander verübt haben. Das Gleiche *und mehr noch:*

Sei dir darüber im Klaren, dass Menschen sich und anderen durchaus etwas vormachen und dich in ihrer Selbstdarstellung emotional erpressen können. *Und:*

Nimm wenigstens an einem arabischen (oder anderen) und einem hebräischen Gottesdienst teil, seien sie jüdisch, christlich oder muslimisch – begegne jemandem und lass dir etwas erklären.

Widerstehe der Versuchung, Irritationen, Verwirrung, Unwohlsein zu unterdrücken; sprich vielmehr darüber mit deiner Gruppe. Ergehe dich nicht in bloßer Besichtigung oder in einem ausschließlich frommen religiösen Programm. Gib der Unsicherheit Raum! Nur, **sprich** darüber in der Gruppe!

2. Leidet einer, leiden alle. (Vgl. 1 Kor 12, 26a)

Betrachte und bete über die gemeinsamen Verletzungen der Menschen, ihre Einseitigkeit, ihre Blindheit, ihre Angst und ihren Hass.

Spüre den Schmerz, den beide Seiten in sich gespeichert haben, die gegenseitige Dämonisierung und die festgehaltene Feindschaft. Erkenne den Leib Christi: Er leidet heute noch, wird andauernd gekreuzigt – **hier und jetzt.**

Reflektiere und betrachte für dich und in deiner Gruppe, was Leiden und Ungerechtigkeit ohne Aussicht auf Wiedergutmachung bedeutet.

Begegne Einzelnen und Gruppen/Organisationen beider Seiten, die Wege gefunden haben, ihren Schmerz einander mitzuteilen, sich über ihrer Trauer und ihrem Verlust zu versöhnen und sich für gewaltfreie Strategien zu entscheiden, um ihre Sache zu verfechten (Gruppen trauernder Eltern, Ex-Kombattanten, Aktivisten des Widerstandes). Spüre dem nach, was hier in der Tiefe geschehen ist, betrachte und bete darüber.

Betrachte und bete über die Falle der Selbstgerechtigkeit.

Entdecke, wie viele verschiedene Mittel Menschen haben, um den Konflikt zu vermeiden. *Und:*

Entdecke wie sehr sich Menschen überall auf der Welt ähneln: Sie gehen Unwohlsein und Schmerz gerne aus dem Weg.

Erwäge die reale Macht, über die beide Seiten verfügen. *Und:*

Spüre der tiefen Machtlosigkeit nach, die beide Seiten kennzeichnet!

Studiere und bedenke Standards des Völkerrechts und der Menschenrechte. *Und:*

Betrachte und bete über Gottes Willen und die enorme Kraft seiner verletzlichen Liebe.

Überzeuge dich und stelle sicher: Die Dienstleistungen, die du erhältst, werden fair bezahlt.

Unterstütze die örtliche Wirtschaft (Hotels, Restaurants, lokale Erzeugnisse).

Nimm nicht etwa ausschließlich die israelische Tourismusindustrie in Anspruch.

Versuche Beziehungen zu Einheimischen aufzunehmen und zu pflegen. Sei offen dafür, örtliche Nicht-Regierungsorganisationen zu unterstützen. *Und:*

Besprich in deiner Gruppe die Möglichkeit, Gemeindeparterschaften einzugehen.

3. Re-Agiere!

3. »Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben.« (Apg 4,20)

Wieder zu Hause: Lass die Erfahrungen nachklingen und teile sie mit Anderen. Sprich und schreib darüber in einer Zeitung, einer Zeitschrift oder in sozialen Medien. *Und:*

Sprich über deine Erfahrungen in deiner Kirchengemeinde.

Verfolge besonders aufmerksam die Nachrichten zur Situation im Nahen und Mittleren Osten.

Gib dich nicht mehr mit oberflächlichen Berichten zufrieden – versuche dich gründlicher zu informieren.

Lies weiter einschlägige Bücher und behalte Internetseiten im Auge. *Und:*

Vertiefe das geistliche Verständnis dessen, was du auf deiner Pilgerreise wahrgenommen hast.

Widerstehe der Versuchung, in Stereotypen zu verfallen, und lerne beständig dazu.

Pflege Beziehungen und Verbindungen, die entstanden sind.

Widme der Sache der Gerechtigkeit deine Kraft, so, wie es dir möglich ist: Melde dich öffentlich zu Wort, schließe dich Initiativen an und versuche, einflussreiche Personen zu überzeugen. *Und:*

Setze dich in deiner kirchlichen Umgebung für die Sache eines gerechten Friedens im Heiligen Land ein und versuche, Entscheidungsträger zu beeinflussen. Sei nicht überrascht, wenn du auf offenen oder verborgenen starken Widerstand stößt. Konfrontiere deine Mitchristen in einem ruhigen, aber sicheren Dialog mit der Wirklichkeit des Heiligen Landes.

»Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, **SIND** auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.«

(II. Vatikanisches Konzil, Pastorale Konstitution 'Gaudium et Spes', Nr. 1 [1965])

RATSCHLÄGE FÜR INSTITUTIONELLE AKTEURE

Reiseagenturen

Analysieren Sie einmal ihre Geschäfte im Heiligen Land aus einem ‚Do No Harm‘-Blickwinkel, d. h. fragen Sie sich: Laufe ich / Laufen wir – vielleicht unabsichtlich – in der bestehenden Situation mit oder benutze ich / benutzen wir sie gar, um daraus geschäftlichen Gewinn zu schlagen? *Und:*

Engagieren Sie lizenzierte oder zertifizierte Touristenführer aus Israel *und* Palästina. *Und:*

Investieren Sie in die Weiterbildung von Touristenführern. Organisieren Sie z. B. Begegnungen mit Kollegen ‚von der anderen Seite‘ oder bilden Sie sie zu Erwachsenenbildnern oder interkulturellen Moderatoren aus. *Und:*

Werben Sie bei den Mitgliedern der internationalen und örtlichen Tourismusbranche dafür, **gemeinsame Standards** zu entwickeln für:

den fairen Handel mit lokalen Erzeugnissen, einschließlich Vermarktungsstrategien;

faire Löhne für alle Beteiligten;

eine gerechte Verteilung von Einkommensmöglichkeiten für Transportunternehmen, Hotels, Restaurants und Andenkenläden;

eine Zusammenarbeit von Touristikunternehmen auf der israelischen und palästinensischen Seite; geschäftliche Transparenz;

Bildungs- und Erziehungsziele des Tourismus (*Integriere kulturelle Bildung, politische Herausforderung, Freizeit und Entspannung! Zeige die Wirklichkeit! Arbeite für Versöhnung und einen gerechten Frieden!*);

ökologische Zielsetzungen.

Bleiben Sie im Gespräch mit der Palestinian Initiative for Responsible Tourism (PIRT) und ähnlichen nationalen und internationalen Organisationen.

Entwickeln Sie neue, anspruchsvolle und einzigartige Reiseprogramme! *Und:*

Pilgerreisen-Veranstalter

Überzeugen Sie kirchliche Pilgerreisen-Veranstalter, dass den Sinn einer christlichen Pilgerreise verfehlt, wer solche Konfliktsituationen und deren politische Aspekte ausblendet. Gott fordert darin unseren Glauben heraus. Glaube verwirklicht sich auch in politischer Verantwortung.

Sorgen Sie dafür, dass geistliche Begleiter der Pilgerreisen (Priester, Pastöre u. a.) offen sind für die Wirklichkeit – und darin geschult, ‚die Zeichen der Zeit zu lesen‘ (Enzyklika *Mater et Magistra*; Pastorale Konstitution *Gaudium et Spes*).

Entwickeln Sie ein Curriculum ‚Spiritualität des Pilgerns‘. Es sollte Trainingseinheiten beinhalten, durch die Touristenführer befähigt werden, die geistlichen Seiten des Pilgerns zu erkennen und darzustellen.

Und:

Suchen Sie immer wieder das Gespräch mit den fachlich zuständigen kirchlichen Instanzen und Initiativen.

Setzen Sie sich dafür ein, dass die christliche Ökumene **Standards einer gerechten Pilgerreise** vereinbart.

Fassen Sie ins Auge, palästinensisch-muslimische und israelisch-jüdische Partner dafür zu gewinnen, gemeinsame Standards für Pilgerreisen zu diskutieren und zu formulieren.

Vergeben Sie den Auftrag, einen geistlichen Führer zum *heutigen* Heiligen Land zu verfassen. *Stellen Sie sich vor, Jesus würde die typischen Situationen des Nahostkonflikts erleben. Teilen Sie die Einsichten mit, die Ihnen dabei kommen.*

Für tiefere, weiterführende Informationen nutzen Sie bitte folgende Links:

www.972mag.com – www.alhaq.org – www.atg.ps – www.alternativenews.org/english – www.btselem.org

www.dci-pal.org – www.haaretz.com – www.ir-amim.org.il – www.kairospalestine.ps – www.passia.org

www.saintyves.org – www.studienkreis.org/engl – www.tourism-watch.de – www.unocha.org – www.zochrot.org/en